

## VORWORT

Der vorliegende Band beinhaltet die schriftlichen Fassungen der Vorträge, die im Rahmen des Workshops *Literaturwissenschaft als Wissenschaft über Fiktionalität*, der zum Andenken an Zoltán Kanyó am 15. und 16. Februar 1996 in Szeged stattfand, gehalten wurden.

Ziel war es, das Phänomen der Fiktionalität unter möglichst zahlreichen Aspekten zu beleuchten: der Aufsatz von Árpád Bernáth versucht eine methodische Grundlegung des Begriffes der Fiktionalität unter literaturwissenschaftlichen Aspekt zu geben. Die Arbeit von Károly Csúri präsentiert eine exemplarische Anwendung dieser Theorie anhand eines lyrischen Textes von Trakl. Rodríguez Pequeño befaßt sich mit unterschiedlichen Modellen von realen und phantastischen Welten. Die Beiträge von Collin Scholz und Christian Oberwagner betrachten die Interpretation fiktionaler Texte unter linguistischen Aspekten, genauer: unter semantisch-pragmatischen und textlinguistischen Gesichtspunkten. Die Arbeiten von Achim Barsch und Brigitte Kaczerowski befassen sich mit der Rezeption und den Rezipienten sog. Trivalliteratur, ihr Siegenger Kollege Gebhard Rusch untersucht das Problem der Fiktionalisierung als Element von Medienhandlungsstrategien. Elfriede Pöder nähert sich dem Thema unter psychoanalytischen Gesichtspunkten, indem sie die Gültigkeit der Freudschen Thesen bezüglich einer neuen Dimension der Fiktionalität (Cyberspace, ect.) untersucht..

Der Workshop fand im Rahmen des MOE Programms zwischen den Universitäten Siegen und Szeged statt. Unser besonderer Dank gilt dem DAAD, der durch seine finanzielle Unterstützung dieses Projekt ermöglicht hat, sowie dem Ungarischen Fond zur Förderung der Wissenschaft (OTKA - Országos Tudományos Kutatási Alap), der zur Finanzierung dieses Bandes beigetragen hat.

Die Herausgeber